



Das religiöse Leitbild unserer Schule

Wie wir uns sehen

Wenn die Kinder zu uns kommen, haben sie schon einen Weg hinter sich. Sie haben Erfahrungen gemacht in ihrer Familie, mit den Anforderungen des Lernens und mit ihrem sozialen Umfeld: Sie bringen Stärken und Fähigkeiten mit – und auch Schwächen, Unzulänglichkeiten und Misserfolgserfahrungen.

Hinter allem sehen wir sie **als geliebte und wertvolle Geschöpfe Gottes**. „Du bist ein Gedanke Gottes“ singen wir gemeinsam, daran orientieren wir uns. Jedes Kind ist etwas Besonderes, eine besondere Gabe, Freude – manchmal auch Herausforderung.

Wir sind überzeugt, dass **Bildung** ein hohes Gut ist, auf das alle ein Recht haben. So können wir uns die Welt erschließen und neue Möglichkeiten entdecken. Dazu gehören **vielfältige differenzierte Zugänge**. Neugierde und Leistungsbereitschaft sind dabei wichtige Vorbedingungen für eine **gute Lernatmosphäre**.

Damit die Schule ein Ort sein kann, wo sich die Verschiedenen wohl fühlen, braucht es die **Zeit** und den **Raum** für Begegnung. Dazu gehört natürlich ein **respektvoller, wertschätzender Umgang** miteinander

Wie wir das umsetzen wollen

Gemeinsames Essen ist ein wichtiger Baustein für ein gutes Miteinander. Immer wieder werden Gelegenheiten gefunden, dies zu gestalten, Neues auszuprobieren, Feste vorzubereiten und für das Wohl aller zu sorgen.

Die **Feste im Jahreskreis** bieten dazu mannigfaltige Gelegenheiten: Erntedank, Adventsnachmittag, Klassenweihnachtsfeier, Tag der offenen Tür und das Sommerfest.

Daneben gibt es auch **Projektstage**, die viele gemeinschaftliche Erlebnisse ermöglichen. Außerdem hat jede Klasse ein halbes Jahr lang die Aufgabe, als sogenannte Schülerfirma die Pausenversorgung zu übernehmen.

In **Andachten und Gottesdiensten** geht es um **unsere Wirklichkeit** – und um **viel mehr**. In gemeinsamen Liedern, in den Geschichten des Glaubens wird die Gemeinschaft mit Jesus Christus transparent. Wir sehen Zusammenhänge zu den Herausforderungen unserer Zeit und erhalten **Orientierungshilfe**. So fällt ein Licht in unser Miteinander. Dabei ist eine Zughörigkeit zur Kirche keine Voraussetzung. Wichtig ist es, offen zu sein für Neues.

Dazu gehört z.B., dass wir die **Spuren des jüdischen Glaubens** in Gotha erforschen, Stolpersteine finanzieren und Projekte dazu initiieren. Antisemitismus und Rassismus lehnen wir ab. Fremde in unserer Mitte sehen wir als Bereicherung. Zu unserer **Partnerschule in der Ukraine** haben wir vielfältige Kontakte. Gastfreundschaft ist ein wichtiges Gut.

Dabei ist uns bewusst: Unser Tun, unsere Mühe und Anstrengung hat Grenzen. Wir machen Fehler, wir sind nicht Gott. Wir alle leben von seiner Güte, Gnade und Barmherzigkeit.

Worum wir bitten, was wir wissen, worauf wir vertrauen

Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht bringe ich vor dich.

Wandle sie in Weite, Herr erbarme dich.

Wir sind nicht perfekt. Als Menschen begegnen wir uns mit unseren Stärken und Schwächen, Talenten und Unzulänglichkeiten. Hinter allem sehen wir uns als geliebt und wertvoll von Gott erdacht. Wir versuchen mehr zu sehen, als das, was sichtbar ist.

Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und lähmt bringe ich vor dich.

Wandle sie in Stärke, Herr erbarme dich.

Wir sind in eine Leistungsgesellschaft hineingestellt, in der wir ständig bewertet werden und selbst bewerten. Wir erleben Überforderung und Versagen. Die vielen Möglichkeiten und gesellschaftlichen Krisen fordern uns alle heraus. Stärke und Zusammenhalt schöpfen wir aus gemeinsamen Liedern, den Geschichten des Glaubens und der Gemeinschaft in Jesus Christus. Das Miteinander von Schülern, Mitarbeitern und Eltern soll dies zum Ausdruck bringen.

Mein verlornes Zutraun, meine Ängstlichkeit bringe ich vor dich.

Wandle sie in Wärme, Herr erbarme dich.

Es gibt Dinge und Situationen, die uns Angst machen. So verschieden wir sind, zeigen wir einander, dass wir wichtig sind füreinander. Dabei spielen Gastfreundschaft und gemeinsames Essen eine wichtige Rolle. Wir teilen Erlebnisse und schaffen Erfahrungen, die uns verbinden. Bei Gott haben wir die Gewissheit, angenommen und geliebt zu sein.

Meine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit bringe ich vor dich.

Wandle sie in Heimat, Herr erbarme dich.

Alle Menschen brauchen Geborgenheit. Unsere Schule soll ein Ort sein, an dem dies erfahrbar werden kann. Dazu braucht es Zeit und Raum für Begegnung. Gemeinsame Rituale und Feste, Andachten und Gottesdienste helfen uns dabei. Wir spüren immer wieder, dass Gottes Geist nahe ist. Das stärkt uns, dass wir einander annehmen können.